

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 337.

Mittwoch, den 3. December.

1834.

S t r a u ß.

„Er ist da! Er ist da!“ so erscholl's Donnerstags den 27. Novbr. 1834 durch alle Straßen Leipzigs, so klang es wieder an allen Wirthstafeln, aus allen Kellern, Küchen, Wein- und Bierhäusern. „Ach er ist da“, so liepette in dem zierlichen Voudoir die Dame von Ton, indem sie die Spitze des niedlichen, in Seide gehüllten Füßchens gegen den gebohnten Fußboden stemmte, um seine Elasticität zu prüfen. Ja, er war angekommen, der neue Orpheus, welcher durch einen Strich seines Fiedelbogens Tausende in Entzücken und Liebesgluth versetzt, welcher längst eingerostete Glieder geschmeidig machen, und Jung und Alt nach seiner Pfeife zu tanzen zwingen kann; ja glücklich ist der, dem ein mildes Geschick vergönnt hat, sich nach Strauß zu Tode zu tanzen. Doch der Mann des Jahrhunderts hat nicht bloß in einem einfachen Oberrocke unter uns gewandelt, das können andere Leute auch, er hat Concerte gegeben und zum Tanze aufgespielt. Seit Menschengedenken war keine größere Masse Hüftiger in den weiten Räumen unsers Gewandhaussaales beisammen; Schaugerüste wurden selbst in den äußersten Vorzimmern errichtet, um wenigstens einige Töne von dem großen Reformator der Walzermusik zu erhaschen. Hungrig mußtens überdem viele wieder abziehen, welche gar nicht mehr Platz finden konnten in den gefüllten Hallen. Die Unglücklichen waren gezwungen, für die zurückerstatteten 16 Groschen einen Theil ihrer Glückseligkeit zu verkaufen. Doch ein süßer Trost war ihnen geblieben. Der Tunnel hatte den Privatgesellschaften, welche nach einer Blume aus dem großen Strauß gehascht, auch dießmal den Rang abgelaufen. Ihm war der große Wurf gelungen, den von Königen und Kaisern vergötterten Mann in seiner Mitte zu sehen, ein

Tunnel-Walzer wird der späten Nachwelt diesen Ruhm verkünden. Das war ein Ball; wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen? Die musikalische Abendunterhaltung bot zwar dem, welcher das Gewandhaus besucht, nichts Neues dar, aber der Tanz — einen Strauß'schen Walzer, von Strauß in höchst eigener Person und mit seiner höchst eigenen Capelle gespielt, zu tanzen, das wird einem nicht alle Tage zu Theil. Stolz fühlt man seine Brust gehoben und die Wonne faßt man kaum, nicht euch Himmlische dort oben neidet man in seinem Traum. Ach! auf Traum reimt sich Traum, und der war leider nicht so schnell gefunden, als dieser Reim. Erst nachdem die Kanonen aufgeföhren und die wogende Menge dreimal aufgeföhrt, bei Strofe des Schießens aufeinander zu gehen, erblickte man eine kleine Dase in der Wüste. Doch wie bald war sie abgeweidet, der Hungrigen waren zu viel, welche darauf losstürzten, der Kreis wurde immer enger, wie ein Strudel im Meere und eine Woge vereinte wieder die feindlichen Brüder. Wohl dem, welchem das Glück zu Theil wurde, nach Strauß unssterblicher Geize einmal herum zu tanzen und dann mit gefunden Gliedmaßen dem Kampfplage zu entinnen. Er kann ruhig sterben.

Sonntag Morgens um 8 Uhr sah man drei Eilwagen mit etwas übernächtigen, aber zufriedenen Gesichtern zum Grimma'schen Thore hinausheilen. Sie trugen Strauß und sein Glück. Auch unsrer Residenz soll die Wohlthat seines Anblicks zu Theil werden. „Ach wer mit euch wandelte, mit euch schiffte!“ rief ein Enthusiast aus, welcher auf den Trümmern des Segelthurmes stand, wie Scipio auf den Trümmern von Karthago, und die Vergänglichkeit alles Irdischen beklagte. Trostlos rang er die Hände und rief seinem älteren Freunde, welcher zu den so genannten Kunstkennern gehörte, und mit sardonis-

schem Lächeln dem Händeringen desselben zusah, mit Behmuth zu: Wenn wird uns wieder ein Genuß zu Theil werden, welcher das Herz mit solcher Bönne und Lust erfüllt, als die meisterhafte Composition und das hinreißende Spiel dieses großen Künstlers. Mit gerümpfter Nase und spöttischem Lächeln erwiederte der Kunstkenner: Alle Sonntag, Mittwoch und Freitag, kannst du auf dem großen Kuchengarten eine Musik hören, welche der Straußischen in manchen Puncten gleich kommt, in anderen sie übertrifft. Strauß ist weiter nichts als ein Charlatan, der durch einige grobe Kunstgriffe die rohe Menge besticht; er ist ein gefährlicher Mensch, denn er vergiftet die Gemüther und verdirbt den Geschmack an aller soliden und gediegenen Musik. Er ist ein gewöhnlicher Fiedler, wie man sie in Böbimen in jeder Schenke hört; seine Melodien hat er der Hefe des Volks entlehnt, jeder Ladenjunge versteht sie und deshalb sind sie schlecht. Er kennt keine Note und hat kein Studium, alles ist bei ihm bloß Routine, ebenso besteht auch seine sogenannte Capelle aus bloßen handwerksmäßig dressirten Leuten, denen alle musikalische Bildung abgeht. Die wenigen Stücke, welche überall wiederholt werden, sind ihnen förmlich eingetrichtert. Laß sie einmal eine Beethoven'sche Symphonie spielen und wir wollen sehen, ob sie unserm Orchester das Wasser zu reichen im Stande seyn werden! Eine Schande ist es, daß man ihnen den Gewandhausaal eingeräumt und die heiligen Räume, in welchen Mozart's und Beethoven's unsterblichen Söhne den Künstler mit hoher Begeisterung durchdringen, durch gemeine Tänze und unwürdige Fogen entweiht hat! Das war denn doch unserm Enthusiasten zu viel, welcher bis jetzt ob des ungeheuren Frevels seines Freundes, dessen musikalisches Urtheil er sonst als Orakel zu verehren gewohnt war, starr vor Bewunderung und mit offenem Munde iha anstarrend, da gestanden hatte. Er wollte sich eben in voller Wuth auf den Schmähenden losstürzen, als ein unparteiischer Dritter, der das Gespräch mit angehört, dazwischen trat und sich, um größeres Unglück zu verbüten, zum Vermittler zwischen die erhitzten Gemüther warf. „Erlauben Sie mir, meine Herren“, hob er an, „auch mein Urtheil zu äußern, obwohl ich weiß, daß ich mir dadurch Ihren Dank schwerlich verdienen werde. Ich kann keinem von Ihnen ganz beistimmen. Ich muß zugestehen, daß die Vergötterung, mit welcher Strauß hie und da empfangen, in keinem Verhält-

niß steht zu den Leistungen, welche wir von ihm gehört haben. Das Feld, auf welchem er sich bewegt, ist sehr klein, und seine musikalische Bildung scheint sehr einseitig zu seyn. Die Künste, welcher er sich bedient, um Effect zu machen, würden ein Mozart, ein Weber und andere unsrer deutschen großen Componisten tief unter ihrer Würde gehalten haben. Allein Strauß will auch nicht Mozart, nicht Beethoven, nicht Weber, sondern bloß Strauß seyn. Er schreibt keine Opern und keine Symphonien, sondern nur Tänze, und als Balzercomponist wird ihm jeder unparteiische Kunstfreund eben so gern Gerechtigkeit widerfahren lassen, als es die ganze tanzende Welt täglich thut. Er schreibt nicht für den engen Kreis einiger Kunstkenner, er schreibt für jeden Lebenslustigen und Lebensfrohen, und insbesondere für die Wiener. Das ist wohl zu berücksichtigen. Seine Tänze athmen Gemüth und Empfindung, sie sind reich an originellen Melodien und heiteren Gedanken. So wenig Strauß Symphonien componirt, so wenig maßt er sich auch an, sie anzuführen. Auch hier weiß er sich auf ein kleines Feld zu beschränken, auf welchem er aber auch ganz zu Hause ist. Nie hörten wir Tänze mit größerer Präcision und mit mehr Feuer und Energie vortragen. Das ganze Orchester schien nur ein Geist und eine Seele. Diese Seele war Strauß, dessen Geist die Körper aller Mitwirkenden beherrschte. Freilich mögen die vorgetragene Sachen bereits unzählige Male von seiner Capelle durchgespielt seyn, allein das ist mir als Hörer sehr gleichgiltig, wenn sie nur an und für sich vollendet sind, und daß sie das waren, wird kein Unbefangener läugnen wollen. Eben so gern wird ein solcher dem die Palme nicht beneiden, welcher auch Vorzügliches in seiner Art leistet und vollkommene Früchte erzieht; das Feld, auf welchem er sie erbaut, mag nun so klein seyn als es will.

Der Streit zwischen dem Enthusiasten und Kunstkenner war zwar durch diese etwas lange Rede unterbrochen, allein, wie es der Unparteiische vorausgesehen, keinem hatte er es ganz zu Danke gemacht. Der Kunstkenner zuckte mit den Achseln und hielt ihn für einen Ignoranten; der Enthusiast aber warf ihm Kälte und Gleichgiltigkeit vor.

M i s c e l l e n.

Die neuesten nordamerikanischen Blätter erwähnen mehrere Beispiele davon, daß der Mäßigkeitseifer unter einigen protestantischen Secten auf einen solchen Grad gesteigert worden war, daß Communicanten sich weigerten, selbst in dem Sacramente des heiligen Abendmahls Wein zu genießen, und denselben durch Buttermilch oder Limonade ersetzen wollten.

Die französische Zeitschrift „Esprit de Journeaux“ hatte eine Recension gewisser Gedichte aus einer deutschen Literaturzeitung aufgenommen und jene Recension in's Französische übersetzt. Der deutsche Recensent hatte gesagt: „die Verse dieses Dichters fließen so leicht, wie die des alten Vaters Gleim.“ Der Franzose übersetzte: *Ces vers coulent comme les ondes du vieux Gleim*; und fügte dann zur Erläuterung für seine französischen Leser hinzu: *Gleim, fleuve très-renommé en Allemagne.*

Ein französischer Officier äußerte an öffentlicher Tafel: „die englischen Soldaten haben Gesichter ungefähr von der Form von Schweizerkäsen.“ — Ein englischer Officier antwortete: „Wie aber Ihre französischen Soldaten eigentlich im Gesicht aussehen, kann ich wirklich nicht sagen, da ich nur immer den Rücken derselben, vom Tajo bis zur Seine, habe zu sehen bekommen können.“

Ein französischer Officier äußerte an öffentlicher Tafel: „die englischen Soldaten haben Gesichter ungefähr von der Form von Schweizerkäsen.“ — Ein englischer Officier antwortete: „Wie aber Ihre französischen Soldaten eigentlich im Gesicht aussehen, kann ich wirklich nicht sagen, da ich nur immer den Rücken derselben, vom Tajo bis zur Seine, habe zu sehen bekommen können.“

Redacteur: D. A. Barhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 3. Decbr.: Die deutschen Kleinstädter, Lustspiel von Kogebue. Vorher: Zwei Jahre verheirathet, Lustspiel von Th. Hell.

Freitag, den 5. Decbr.: Tancred, heroische Oper von Rossini. Fr. von Brodowiz, vom Theater zu Breslau, A menaide, als Gast.

Concert-Anzeige. Siebentes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 4. December 1834. Erster Theil: 1) Ouverture, „Ossain in Fingals Höhle“, von J. Mendelssohn-Bartholdy. 2) Scene und Arie mit Chor, aus Zelmira, von Rossini; gesungen von Dem. Grabau. 3) Concert, für das Pianoforte, von Beethoven (G-dur), vorgetragen von Hrn. Leonhard. 4) Duett, aus Semiramis, von Rossini, gesungen von Dem. Grabau und Hrn. Bode. 5) Preis der Harmonie. J. J. Rousseau's Lied in drei Tönen, harmonisch ausgeführt vom Abt Vogler, mit deutschem Text von Meissner. Zweiter Theil: Symphonie, von Beethoven. (Nr. 4. B-dur) Anfang um 6 Uhr.

Anzeige. Heute ist Concert auf dem Klassischen Kaffeehause vom vereinigten Musikchore.

Wein = A u c t i o n.

Durch Unterzeichneten sollen Freitags den 5. Decbr. d. J. Vormittags von 10 Uhr an in dem in der Reichsstraße sub No. 425 gelegenen Hause (vom Brühl herauf rechts) befindlichen Gewölbe nachstehend verzeichnete Weine, nach Proben, versteigert werden. Es ist den Interessenten freigestellt, von jeder Sorte auf halbe, ganze, auch zwei Eimer und ganze Fässer zu reflectiren, und können die Weine in den folgenden Tagen, nach Probe, gegen Zahlung in preuß. Cour. und Vergütung der kleinen Gefäße in Empfang genommen werden. Die Weine sind sorgfältig gepflegt, können daher mit Recht empfohlen werden und dürfte diese Gelegenheit Vielen um so willkommener seyn, als das bevorstehende Weihnachtsfest eine billige Anschaffung solcher Artikel nöthig macht.

Verzeichniß: Faß und Probe Nr. 1 circa 6 Eimer 27r Ködelfeer, Nr. 2 circa 4 Eimer 27r Laubenheimer, Nr. 3 circa 3 Eimer 27r desgleichen, Nr. 4 circa 8 Eimer 31r Nierensteiner, Nr. 5 circa 4 Eimer 27r desgleichen, Nr. 6 circa 8 Eimer 27r Hochheimer, Nr. 7 circa 20 Eimer 31r Medoc. Von jeder der Arn. 1 bis 6 ist 1 Faß, von Nr. 7 aber sind 3 Fässer vorhanden.

Schönemann, requirirter Notar.

In der Buchhandlung von A. D. Geisler in Bremen ist erschienen und vorräthig bei Hermann & Langbein und R. Frieße in Leipzig:

Meyerhoff, Dr. J., Homöopathischer Hausbedarf, oder genaue Angabe, wie man dem Arzte seine Krankheit zu berichten hat. Nebst Anweisung der Diät, der zu genießenden Speisen und sonstigen Verhaltens. gr. 8. Geh. netto 2 gGr.

Wer der Reitlehre zugethan ist, findet in diesem Buche alle Angaben, wonach der Arzt (also auch sehr zweckmäßig für diejenigen, wo der Arzt nicht im Orte wohnt, oder wo kein homöopathischer Arzt ist), wenn ihm hiernach berichtet wird, die zweckmäßigsten und wirksamsten Mittel sogleich geben kann. Die bei der Homöopathie erforderliche Diät und die erlaubten Speisen sind vollständig in diesem Buche mit aufgenommen.

Anzeige. In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:
Wedemanns Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude,
 mit Begleitung des Claviers. Gemüthlichen Kinderherzen gewidmet. 2 Hefte. Vierte
 verbesserte Auflage. Sedez. Nett geheftet. Jedes Hest $\frac{1}{2}$ Thlr.

Zum vierten Male erscheint diese längst zum Liebling des Publicums gewordene Sammlung, welche seit mehreren Monaten gänzlich vergriffen war, in einer neu verjüngten und in jeder Hinsicht vervollkommeneten Ausgabe. Tausenden, die sich an ihr ergötzen, ist sie bereits bekannt. Denen, welchen sie es noch nicht ist, wollen wir sie bestens empfehlen und uns dabei auf die vielen günstigen Beurtheilungen und auf den bisherigen so ungewöhnlich starken Absatz beziehen. Väter, die die kleine Ausgabe daran wenden, werden sich reichlich belohnt fühlen, wenn ihnen nach gethaner Arbeit ihre kleinen Lieblinge aus diesen Hefen ihre Kinder-Seelen und Kehlen ertönen lassen.

Aufforderung und Empfehlung.

Da der Andrang Arbeit suchender Personen täglich zunimmt und sich bereits klar erwiesen hat, daß diese Art der Wiederaufhilfe Verarmter vor allen andern Unterstützungen den Vorzug hat, so dürfen wir nicht ansehen, unsere Arbeitsanstalt der Aufmerksamkeit unserer verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen aufs Neue zu empfehlen.

Das Lager fertiger Arbeiten ist bei Mad. Konstantin, Thomaskirchhof Nr. 153, und besteht in feinen und ordinären Hemden aller Gattung, so wie in wollenen und baumwollenen Strümpfen und Socken.

Ebendasselbst werden auch Bestellungen auf Arbeiten dieser Art angenommen und stets schnell besorgt.

Da bei diesem Unternehmen kein Gewinn durch den Verkauf beabsichtigt wird, so sind auch die Preise billiger, als sie anderswo gestellt werden können. Leipzig, im Novbr. 1834.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Russische Gesundheitssohlen gegen Rheumatismus, Gicht und Podagra,
 verfertigt von Carl Meyer, Kaufmann in Freiberg.

Schon längst ist es bekannt, daß in Rußland und in den übrigen nördlichen Staaten Gesundheitssohlen getragen werden, welche bei Rheumatismus, Blähungskoliken, Magenkrämpfen, Brustwehen, ja selbst bei Gicht- und Podagra-Kranken, in Folge der Erkältung, stets mit dem besten Erfolg angewendet werden. Nächstdem sind solche schon darum sehr empfehlungswerth, weil dadurch der unangenehme Geruch der Fußsohlen durch Kampher und andere aromatische Bestandtheile, welche diese Sohlen enthalten, gänzlich beseitigt wird.

Durch meine nordischen Freunde ist es mir gelungen, das Geheimniß der Verfertigung dieser Gesundheitssohlen kennen zu lernen. Bevor ich jedoch zur Anfertigung erwähnter Sohlen schritt, machte ich den hiesigen Stadtphysicus Herrn D. Hille mit den Ingredienzen bekannt, und da derselbe solche als sehr wirksam und obigem Zweck entsprechend anerkannte, so beehrte ich mich dieselben anzufertigen.

Jedes Paar ist mit einer Gebrauchsanweisung versehen, und um allen Irrthümern vorzubeugen, mit meinem führenden Petschaft C. G. M. besiegelt, so wie auch noch mit meinem Siegel C. Meyer versehen und für 16 Gr. bei mir stets zu bekommen.

Von obigen Gesundheitssohlen befindet sich das Commissions-Lager für Leipzig bei Herrn Christian Gottfried Böhm sen., Grimma'sche Gasse Nr. 591.

Zur Nachricht.

Die von uns bisher mit allgemeinem Beifall debutirten **neuen chemischen Spardochte** für alle Arten von Lampen, welche auch vom hohen Verein für Gewerbleiß in Berlin bestens empfohlen sind, hat man nachzumachen und für echte auszuliefern versucht. Obschon man beim ersten Versuche findet, daß den nachgemachten die zur Erzeugung eines weissen, dem Auge wohlthätigen, mit großer Docht- und Del-Ersparung verbundenen Lichtes erforderlichen chemischen Eigenschaften gänzlich fehlen; so haben wir doch darauf aufmerksam machen zu müssen geglaubt und bemerken: daß die echten fortwährend in Partien und einzeln nur bei uns zu haben sind.

Leipzig, im Novbr. 1834.

C. G. Menz & Comp., Petersstraße Nr. 112.

Empfehlung. Das concessionirte Zahnpulver, vom Hofratharzt D. Angermann, für Kinder das Pulver in kleinern Dosen, und gute Zahnbürsten sind fortwährend zu haben Brühl Nr 317, erste Etage links.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publicum zu bevorstehendem Weihnachtsfeste im Verfertigen von Damensstickereien, als: Hosenträger, Cigarrenetuis, Gewehrriemen, Tabaksbeutel und andere Gegenstände mehr. Auch werden bei ihm Glacehandschuhe gewaschen und gefärbt und gegeben, ihn mit gütigen Aufträgen zu beehren. Sein Stand ist in der Klemmerreihe auf dem Markte. Wohnung, Spurengäßchen Nr. 87.
C. G. Friedrich, Bentlermeister.

Empfehlung.

In feinen Pariser Long, Schwals und Tüchern empfangen ein ganz neues Assortiment
Jurany & Comp.

Empfehlung. In

echt ostindischen Taschentüchern

besitze ich großes Lager und empfehle solche hiermit ergebenst.
-August Hanoldt, am Markte, Stieglitzens Hof Nr. 172.

Empfehlung.

Englische Kattune zu 2, 2½ und 3 Gr. die Elle, so wie eine Partie richtig ½ breite echte französische Kattune, verkauft zu ausgezeichnet billigen Preisen
J. G. Müller, Petersstraße Nr. 34.

Anzeige für Buchbinder und Futteralmacher.

Englische gepresste Leinen zu Bücherumschlägen sind in verschiedenen Farben einzeln zu haben bei
Ferdinand Schulte, am Markte Nr. 1, Ecke der Petersstraße.

Empfehlung. Die echten

Nürnberger Lebfuchen,

weiß und braun gemandelt, habe ich so eben erhalten und empfehle mich damit bestens.
J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

Hausverkauf. Ein Haus, gut gelegen und besonders für einen Professionisten geeignet, ist sofort zu verkaufen. Nachweisung giebt, mit Verbitung der Nachfrage von Unterhändlern, an jedem Wochentage Mittags um 1 Uhr
Müller, Stadtrath.

Verkauf. Eine kleine Partie gewirkte wollene Jacken, in weiß, braun, grün und blau, liegt zu billigen Preisen in Commission bei
Wilh. Rödersen.

Zu verkaufen sind 56 Stück Denkmünzen von Zinn, die Fürsten, Kaiser und Kaiserinnen Auslands darstellend, von Kurik bis Elisabeth 1. Näheres Nr. 186 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist für den festen Preis von 16 Thlr. ein fast neues 3¼ Ellen langes und 7¼ Viertel breites Billard in der Petersstraße Nr. 112, drei Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein Herrenmantel von blauem Tuch für den Preis von 12 Thlr. Auch liegen daselbst 450 sortirte Pass. Lüste zum Verkauf. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen steht für 70 Thlr. ein Wiener Flügel in Reichels Garten, Colonnaden, fünfte Thüre links.

Zu verkaufen sind zwei Häuser in guter Lage, in welchen bürgerliche Nahrung mit gutem Erfolg betrieben wird, eins für 10,000 Thlr. und eins für 5800 Thlr.; desgleichen ein Landgrundstück mit Feld, Wiesen, sehr großem Garten und großen schönen Gebäuden; auch hat selbiges die Gerechtigkeit, Gastwirthschaft ausüben zu dürfen, und würde seiner schönen Lage und der Nähe an Leipzig und schönen Weges dahin halber, eine der schönsten Kubergen geben. Alles Weitere durch Escher, Purgstraße Nr. 141.

*** Von fertigen Stickereien in Canevas ***

erhielt eine schöne Auswahl, worunter sich besonders einige grosse Tableaux auszeichnen, welche, nebst andern Artikeln meines Lagers, zu geschmackvollen Weihnachtsgeschenken bestens empfehle.
Carl Sörnitz, Grimma'sche Gasse Nr. 6.

Neue Stickmuster

erhielt wieder

Ernst Wilhelm Kürsten.

Damen-Fischus,

in Seide, geschmackvoll mit Pelz garnirt, empfiehlt als etwas Neues zu billigen Preisen

Samuel Hempel.

Clavier-Leuchter und Clavier-Wachslichter,

erstere in allen Farben, letztere 7 Stück pr. Pfd. à 14 Gr., empfiehlt

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Seidene Westenstoffe,

in den neuesten und brillantesten Mustern, so wie

Balkkleider,

empfiehlt

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Transparent gemalte Lichtschirme

empfiehlt

G. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Herrnhuter Lichter und bairische Kernseife,

beide von bester Qualität, empfiehlt

G. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Auszuheben sind gegen pupillarische Hypotheken außer größern Posten 2 bis 4000 Thlr. vor und nach Weihnachten durch Dr. Hansen, Brühl Nr. 318, zum Löwen.
Leipzig, den 1. Decbr. 1834.

Gesuch. In einem lebhaften Kurz-Waaren-Geschäft in Leipzig wird zu bevorstehendem Neujahr ein Lehrling gesucht, der von hiesigen rechtlichen Aeltern seyn und die gewöhnlichen Schulkenntnisse besitzen muß. Lehrgeld wird nicht verlangt, wohl aber ein freundliches williges Betragen, wogegen er die humanste Behandlung zu erwarten, und durch den täglichen Umgang mit der gebildeten Welt die beste Gelegenheit hat, sich selbst auszubilden. Die Expedition dieses Blattes giebt nähere Nachweisung.

Gesucht werden sogleich zwei Kaufburschen ins Wochenlohn, von hier, da solche bei den Aeltern wohnen müssen. Näheres bei G. F. Märklin, Nr. 1.

Gesucht wird ein Colorist, welcher noch vor Weihnachten etwas Arbeit annehmen kann. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Weihnachten d. J. auf ein in der Nähe von Leipzig gelegenes Rittergut eine im Kochen, Braten und Backen erfahrene Köchin. Das Nähere ist zu erfragen bei Madam Klaffig jun, (Klaffigs Kaffeehaus, eine Treppe hoch).

Gesucht wird ein Mädchen, welches das Mühenmachen für Herren versteht, kann auf längere Zeit Arbeit finden auf dem Peterssteinwege Nr. 1350.

Gesucht wird für auswärts ein Mädchen, welches geschickt im Kochen ist, und hat sich zu melden Halle'sche Gasse Nr. 459, erste Etage.

Gesuch. Ein junges solides Frauenzimmer sucht binnen hier und Weihnachten bei stillen Leuten ein kleines Stübchen, wo möglich in der Petersvorstadt. Man bittet Anzeigen unter der Adresse A. H. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird ein kleines Gewölbe außer den Messen, das sogleich zu beziehen ist. Schriftliche Adressen, mit H. bezeichnet, bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vermiethung. Ein helles trocknes Gewölbe, für einen Buchhändler sich besonders eignend, ist in der Nicolaisstraße Nr. 542 zu vermieten.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube nebst Kammer an einen oder zwei ledige Herren und kann sogleich oder zu Weihnachten bezogen werden in der Nicolaisstraße Nr. 749, im goldnen Horn, im Hofe 3 Treppen hoch.

Anzeige. Warme Braunschweiger Saucischen und Wiener Würstchen sind täglich zu haben bei
J. G. Wagner, Preußergäßchen Nr. 28.

Löblicher Bier,

welches dem besten echt baierischem Biere nicht nur ganz gleich, sondern wegen seiner Billigkeit noch vorzuziehen ist, ist täglich auch außer dem Hause vom Fasse, die Dresdner Kanne für 2 Gr. zu haben in
Schröters Bierniederlage, Burgstraße.

Concert-Anzeige.

Zum heutigen Concert im großen Kuchengarten ladet ergebenst ein
das vereinigte Musikchor.

Concert-Anzeige.

In dem heutigen Concert wird die Ouverture zu Capuletti, Ballet und Chor aus der Fürstin von Grenada und der Iris-Walzer von Strauß, nebst anderen neuen Musikstücken, zur Aufführung kommen. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mit Schweinsknöchelchen und andern warmen und kalten Speisen die Ehre haben werde aufzuwarten.

A. B. Schmidt, im Petersschießgraben.

* * * Mehrseitigen Wünschen meiner geehrten Gasse zu Folge wird der Declamator Eichhof aus Dresden morgen, Donnerstag den 4. Decbr., in meinem Saale eine

Declamatorische Abendunterhaltung mit Concertbegleitung

geben, wozu ich nicht verfehle, gehorsamst einzuladen. Das Nähere wird morgen annoncirt.

A. Stolpe, zum goldnen Posthorn.

Auf! Auf! Heute Abend zum Schlachtfeste und sechszehnerlei Speisen bei
Gottlob, im Preußergäßchen.

Reisegelegenheit. Zwei Plätze sind in einem bequemen Scheibenwagen vom 3. bis 8. Decbr. nach Berlin oder auch bis Prenzlau abzulassen. Das Nähere ist zu erfragen Reichsstraße Nr. 432 beim Hausmann.

Verloren wurde am Sonntage Abend von Stötteritz nach Leipzig ein Umschlagetuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen 1 Thlr. Belohnung in der Rückmann'schen Buchdruckerei, Petersstraße, abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage Abend ein goldner Verlohring von der Halle'schen Gasse in Amtmanns Hof, und von da bis in die goldne Gans. Wer ihn daselbst bei Herrn Kolb abgiebt, erhält den Goldwerth.

Verloren wurde vorigen Sonntag ein Siegetring mit einem Carneol, auf welchem ein Wappen mit verschlossenem Helm gestochen ist, in dessen Mitte ein Mann, drei Rosen haltend, sich befindet. Nicht nur der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 642, 3 Treppen hoch, abzugeben, sondern es werden auch die Herren Goldarbeiter ergebenst ersucht, bei etwa vorkommendem Verkauf auf diesen Ring Rücksicht zu nehmen und an gedachtem Orte einige Nachricht davon mitzutheilen.

Verloren wurde am Montag Mittag zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Wege hinter der Milchinsel nach dem Kuchengarten ein feines rothgezeichnetes Taschentuch. Wer solches bei dem Einnehmer Herrn Grübel am Hinterthore abgiebt, erhält 12 Gr. Belohnung.

Vertauscht wurde am Sonnabend auf dem Tunnel im Hotel de Pologne ein Hut, in welchem der Name des Besitzers bemerkt war, gegen einen andern. Man bittet, denselben im Brühl Nr. 727, eine Treppe hoch, umtauschen zu lassen.

Bitte. Es ist gegen Ostern 1832 Jemandem durch Achtlosigkeit der Bedienung eine Ausgabe des Festus mit den Fragmenten des Verrius Flaccus, nebst den Anmerkungen von Scaliger und Ursinus (Leiden 1593. 8. Schweinslederband), abhanden gekommen. Da selbiges Buch einer Bibliothek entlehnt ist, so ist an dessen Wiedererlangung viel gelegen, und wird daher der derzeitige Inhaber desselben, damit man mit ihm in Unterhandlung treten könne, ersucht, sich Nicolaisstraße Nr. 522, 3 Treppen hoch, zu melden.

Dankagung. Allen den wackern Künstlern, welche mich bei meiner gestrigen Abendunterhaltung eben so freundlich als uneigennützig unterstützten, den Mitgliedern des großen Orchesters, des vereinigten Musikchors und der Cuterpe, meinen herzlichsten Dank! Namentlich aber fühle ich mich dem Herrn Musikdirector Pohlenz und seiner verehrten

Frau Gemahlin, dem Herrn Musikdirector Baldenecker, den Herren Mehner, Winter, Pöhley, Blume und den braven Quartettsängern, so wie dem Dir. des vereinigten Musikchors, Herrn Queiser, welche Alle zu dem Gelingen des Ganzen so viel, ja das Meiste beitrugen, noch zu besonderem Danke verpflichtet. — Möchten Sie Alle einst solche treue Freunde finden, wie ich sie an Ihnen gefunden habe!

Leipzig, den 2. Decbr. 1834.

M. Kernböcker.

* * * Der Schreiber, welcher in diesem Blatte, Montag den 17. Novbr., unter der Adresse H. M. Beschäftigung wünschte, wird ersucht, sich wieder Rosßplatz Nr. 936, 2 Treppen hoch, hin zu bemühen.

Dem Verdienste seine Kronen!

Wer ein Concert mit äußerster Präcision, Pünctlichkeit und Festigkeit aufgeführt hören will, den verweisen diejenigen, die sich schon mehrere Mittwoche in dem alten Peterstraße-Graben so oft daran ergötzen, sich davon zu überzeugen und demnach selbst zu beurtheilen. Wer hören will, der höre!
Mehrere Mittwochs-Gäste.

Auch für gute Speisen und Getränke sorgt der Wirth bestens.

* * * Der Frau H. diene zur Nachricht, daß ich mir aus ihrer Verachtung nichts mache und die 12 Gr. 8 Pf. für die Verunglückten in Braunsdorf verwendet werden sollen. St—ch.

* * * Ob denn Jemand den 4. Decbr. an mich denken wird? — H.

Entbindungs-Anzeige. Die heute Morgen glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, geb. Eckardt, von einem gesunden Mädchen zeigt hiermit ergebenst an
Leipzig, am 2. December 1834. August Habedank.

Thorzettel vom 2. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Kfm. Rosenthal, v. Warby, im Ring.
Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Dr. Kfm. Mautsch, v. Magdeburg, im Kranich.
Mad. Möbius u. Thiele, v. hier, v. Dessau zurück.
Dr. Kfm. Satamon, pr. Obligcommis Bernsdorf und
Dr. Kfm. Gebr. v. Dessau, in Nr. 415, 590 u. unbest.
Dr. Obligcommis Wolff, v. Frankfurt a/M., unbest.
Dr. Kfm. Löwenberg, v. Kopenhagen, unbestimmt.
Dr. Capitän Blumenthal, Dr. D. Lahn u. Drn. Lieuten.
Ruhinski, Zickelmann u. Risinus, v. Schleibitz, unbest.
Auf der Berliner Post, um 12 Uhr: Dr. Buchhändler
Franko, v. hier, v. Berlin zurück.

Die Magdeburger Post, 15 Uhr.

Ranstädter Thor.

Die Berlin-Röbner Post, 16 Uhr.
Dr. Hofcommissär Floren, v. hier, v. Merseburg zurück.
Dr. Gen.-Lieuten. v. Bismark, v. Stuttgart, pass. durch.

Petersthor.

Dr. Superint. Bär, v. Gera, bei Weyand.
Dr. Pfarrer Edottien, v. Köstritz, im Hotel de Pologne.
Hospitalthor.
Dr. Mühlenthes. Schlobach, v. Golditz, im Schw. Kreuze.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Kfm. Rhode, v. hier, v. Dresden zurück.

Ranstädter Thor.

Die Hamburger reitende Post.
Dr. Kfm. Pennerde, v. Hannover, im Blumenberge.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger Post, um 8 Uhr: Frau. v. Reigenstein, v. Leisnig, bei D. Rittich.
Auf der Rührberger Diligence, um 8 Uhr: Dr. Kfm. Koch, v. Schnebera, bei Rost, Dr. D. Teutschbein, v. Lichtenstein, im Einhorn, Mad. Lüdemann, v. Grimmschau, pass. durch, und Dr. Obligkreis. Künzel, v. Heilbrunn, in St. Hamburg.

Auf der Annaberger Post, 19 Uhr: Dr. Kfm. Jacowiz, v. hier, v. Chemnitz zurück, ex. Kfm. Schnabli, v. Buchholz, in St. Berlin, Dr. Kfm. Bamberg, v. Annaberg, u. Dr. Cond. Ficker, v. Scheibenberg, passiren durch.
Halle'sches und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Post, 11 Uhr: Dr. Schaup. Eichberger u. Dr. Bogel, Künstler, v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Stadträtthin Reimer, v. Berlin, bei Reimer, Dr. Helm. Pirsch, v. Sanderleben, unbest., u. Dr. Referendarius Müller, a. Rdn. v. Berlin, passiren durch.
Dr. Kammerh. v. Reuß, v. Siegel, im Blumenberge.
Dr. Commis Herzheim, v. Jena, bei Luther.
Auf der Braunschweiger Post, 12 Uhr: Dr. Kreis-Justiz-Commissär Pfotenbauer, v. Stendal, pass. durch, Dr. Kfm. Jacob, v. Calzattier, bei Hartmann, und Drn. Commis Böhme und Leppoc, v. Magdeburg und Braunschweig, in Nr. 389 und 430.

Ranstädter Thor.

Drn. Pöhl. Bollmer, Schmidt, Becker u. Biewand, von Goye, passiren durch.
Auf der Frankfurter Post, 12 Uhr: Dr. Klefska, v. Gditzau, im Kranich, Dr. Kfm. Stauffer, v. Gaurde-Ronds, bei Courvoisier, Dr. Uhm. Vogt, v. Erfurt, Dr. Kfm. Ballinger, v. Ap, u. Dem. Ubricht, v. Eisenach, passiren durch.

Grimma'sches, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Partic. Philipp, v. Dresden, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Drn. Kfm. Lange u. Bertram, v. Magdeburg, im Einhorn.
Dr. Kfm. Conpenhal, v. Dessau, bei Bauer.

Ranstädter Thor.

Dr. Porträtmaler Falke, v. Weissenfels, bei Jang.

Petersthor.

Dr. Kammerrätthin Ödring, v. Drayßig, bei Schleibitz.
Hospitalthor: Vacant.

Red. von G. Polz.